



Unter der Leitung von Oberstleutnant Christian Weiper rockte die Big Band der Bundeswehr die Arena.

Fotos: Bruno Elberfeld

Big Band der Bundeswehr rockt die Arena

Perfektion, heiße Rhythmen, getragene Melodien und Empathie erzeugen Sympathie. Erlös für Krebsstation des Krankenhauses.

VON BRUNO ELBERFELD

Düren. Oft steht sie in den Gazetten: die Bundeswehr, ihre Chefin Ursula von der Leyen oder schreckliche Nachrichten aus Afghanistan. Am Montagabend aber hörten die Gäste in der gut gefüllten Arena des Kreises Düren andere Nachrichten.

Sie erzählten von Spaß und Freude, Glück und Unglück, Wehmut und Anmut. Die Botschaften kamen über Schallwellen, sehr angenehme Schallwellen, erzeugt von Musikern, die nicht nur ihr Handwerk verstehen, ihre Instrumente nicht nur technisch perfekt beherrschen, sondern die in jedes Lied, in jede Komposition ihre eigenen Gedanken und Gefühle mit einbringen. Da wurden aus den Soli der Trompeter, der Saxofone, des Gitarristen, des Drummers und natürlich von Sängerin Bwalya persönliche Statements zu den Inhalten der Kompositionen, die

sie auf der Bühne des Kreisarena interpretierten.

Oberstleutnant Christian Weiper und seinen Mannen gelang es, die Fangemeinde in jedem Augenblick des Konzerts mitzunehmen, die Menschen da abzuholen, wo sie gerade waren. Geglückt war schon die Auswahl der Lieder. Die Big Band spielte sich durch mehrere Musikgenres.

Die Klassiker

Dazu gehörten Klassiker der deutschen Unterhaltungsmusik aus den Fünfziger und Sechzigern des vergangenen Jahrhunderts. Lieder von Bert Kaempfert – von seinen Freunden Fips genannt – fanden ihren Niederschlag in „Fips Reloaded“, den Musikern der Big Band auf den Leib geschneidert. Wer aus der älteren Generation erinnert sich nicht an Titel wie „Wonderland By Night“ oder „Danke schön“, Lieder, die noch heute zu

vielen Anlässen gesungen werden.

Weiter ging es Schlag auf Schlag, dynamisch, spritzig, atemberaubend, um dann den Ohren mit einer langsamen Komposition, einer Ballade oder einem Blues eine Verschnaufpause zu gönnen. „Soul Bossa Nova“, „Something Got Me Started“, „The Streets Of San Francisco“, viele Besucher hatten sie noch im Ohr, diese Songs, die wöchentlich via Radio oder Fernsehen in die Wohnzimmer drangen. Höhepunkte waren – wie immer – die Auftritte der zierlichen Sängerin aus Sambia mit ihrer gewaltigen Stimme über mehrere Oktaven.

Bwalya wetteiferte mit den Instrumenten, bewies, dass die menschliche Stimme durchaus mit der Trompete oder dem Saxofon im Dialog ein ebenbürtiger Partner ist. Musik der Bourbon-Street – Anchors Aweigh – als Opener für die zweite Halbzeit. Ein Medley mit bekannten Melodien



Die sambische Sängerin Bwalya überzeugte mit ihrer gewaltigen Stimme.

von Glenn Miller, Stücke von Chuck Mangione, und immer wieder Soli, die deutlich machten, dass auf der Bühne nicht Musik gemacht, sondern zelebriert wurde. Die Melodie von „Music was my first love“ von John Miles eroberte im Jahr 2008 den Globus – und am Montag die Arena. Das Ende des Konzertes wurde zu einem gigantischen Musik-Potpourri. Die Musiker spielten unter dem Applaus der Besucher Zugabe um Zugabe.

Begrüßt wurden Gäste und Musiker von den beiden Schirmherren, Landrat Wolfgang Spelthahn und Dürens Bürgermeister Paul Larue. Larue bedankte sich bei den Initiatoren des Events, dem Förderverein „Carpe Diem“ der „Onkologischen Station“ des Dürener Krankenhauses und der Stadt Düren, die in Kooperation schon mehrere Benefizkonzerte der Big Band der Bundeswehr zugunsten des Krankenhauses veranstaltet haben.



Die Nörvenicher Grundschüler freuten sich über den Erlös ihres abwechslungsreichen Projekttag: 2000 Euro kamen zusammen.

2000 Euro für Kinder in Ecuador

Die Nörvenicher Grundschule hilft mit Projekttag Verein in Lechenich

Nörvenich. Die Grundschule Nörvenich hatte zum 9. Mal im Rahmen eines Frühlingstages zu ihrem Projekttag „Talita Kumi“ eingeladen. Schüler, Lehrer und Eltern hatten unter der Leitidee „Kinder helfen Kindern“ das Fest vorbereitet und einiges über die Problematik und die Lebensumstände der Kinder aus Lateinamerika gelernt. Die Besucher genossen das bunte Bühnenprogramm, den Basar und die Leckereien. Weit über 2000 Euro kamen durch Ver-

kauf, Spenden und Arbeitseinsatz zusammen. Der Erlös kommt dem Straßenmädchenprojekt „Talita Kumi“ in Ecuador zugute.

„Talita Kumi“ heißt auf Deutsch „Mädchen steh auf“, denn in der Millionenstadt Quieto leben rund 60000 Kinder und Jugendliche auf und von der Straße. Der Verein „Talita Kumi“ mit Sitz in Lechenich hat es sich zur Aufgabe gemacht für Unterkunft, Verpflegung und Ausbildung dieser Kinder und jungen Frauen zu sorgen. Seit 1998 be-

steht eine enge Kooperation zwischen dem Verein und der Grundschule Nörvenich. So wurden mit dem bereits erwirtschafteten Geld der Grundschule Nörvenich ein Brunnen in der Wohnanlage gebaut, eine Industriewaschmaschine gekauft und eine Baby- und Kleinkinderbetreuung unterstützt, damit auch die jungen Frauen, die bereits Mütter sind, einmal in der Woche eine Schule besuchen können oder an einer Berufsausbildung teilnehmen können.